

Beeindruckt von Sachlichkeit

Landtagsabgeordnete sagen B212-Bürgerinitiative Unterstützung für VoN-Prüfung zu

VON
ROBERT LÜRSEN

Mit Petitionen an die Landesparlamente von Niedersachsen und Bremen will die Bürgerinitiative „B212-freies Deich- und Sandhausen“ eine Berücksichtigung der von ihr entwickelten Trassenvariante erreichen.

Manfred Oppermann (SPD), Mitglied des Petitionsausschusses der Bremischen Bürgerschaft, Ansgar Focke (CDU) und Axel Brammer (SPD), beide Mitglieder des Petitionsausschusses des niedersächsischen Landtages, nahmen die Schreiben am Freitag symbolisch entgegen. „In meinem Arbeitskreis haben wir bereits beschlossen, dass wir uns für sie aussprechen werden“, sicherte Axel Brammer Unterstützung zu. „Ich bin beeindruckt. Machen Sie in der Sachlichkeit weiter, das hilft uns weiter“, lobte Manfred Oppermann die Arbeit der Bürgerinitiative.

Kernpunkt des Hilfesuchens ist die Forderung, die von der Bürgerinitiative entwickelte „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) als eigenständige Variante in die Prüfung des laufenden Raumordnungsverfahrens auf niedersächsischer



Unterstützung für ihre Petition erhielt die Bürgerinitiative bei der Übergabe auch von Orts- und Heimatvereinen aus dem Ganderkeseer Norden.
Foto: Eckert

Seite aufzunehmen. Gleichzeitig soll Bremen die VoN bei der geplanten Änderung des Flächennutzungsplans für den Bereich Seehausen/Strom berücksichtigen. Die VoN sieht einen Verzicht auf eine Zu- und Abfahrt von der B212 auf die Stedinger Landstraße von Bremen nach Delmenhorst und umgekehrt zu. Dadurch würden zusätzliche Verkehrsströ-

me durch Delmenhorst Abkürzungsverkehr verhindert.

„Ungewöhnlich, aber notwendig“, nannte Uwe Kroll, Sprecher der Bürgerinitiative, den Schritt, parallel bei zwei Landesparlamenten um Hilfe zu bitten. „Wir müssen eine vorzeitige Blockade verhindern!“, forderte er. Bisher hätten die Skeptiker, insbesondere die zuständige Planungsbehör-

de in Oldenburg, den Bürgern keine Chance gegeben, die VoN zu erklären. „Die Erfahrung hat uns gezeigt, sobald man uns das Konzept erklären lässt, wird erkannt, dass es sich um eine Lösung des Problems handelt“, sagte Kroll. Er verwies darauf, dass den Anstoß zur Entwicklung ein Papier des Bundesverkehrsministeriums gegeben habe.